

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam
24. Januar 1912
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

für Darassalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12 Mk. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen, jährlich 4 Mk. 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, 11-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller oder 10 Mk. postfrei. — Weiterungen auf die D. O. Z. Zeitung und ihre Nebenblätter werden sowohl von den Geschäftsstellen in Darassalam (D. O. Z.) und Berlin SW 11, als von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die 5-spaltige Zeile 35 Heller oder 50 Pf. Wochensatz für eine einmalige Anzeige 2 Mk. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Darassalam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen. Geschäftsstelle in Darassalam: Telegramm-Adresse: Zeitung Darassalam. Geschäftsstelle in Berlin: SW 11, Hofenstraße 9; Fernsprecher: Amt 21900-5575; Postfachverkehr: Berlin 11 60.

Jahr-
gang XIV.
Nr. 7

Ergebnisse der Stichwahlen zum Deutschen Reichstag.

Berlin, 23. Januar (B. Z.)

Gewählt sind:

Konservative in den Wahlkreisen Labiau-Wehlau; Ruppiner-Templin; Königsberg in der Neumark; Ucker-münde-Useedom-Wollin; Breslau-Land-Neumarkt; Sagan-Sprottau; Landeshut-Sauer-Vollstein; Dschag-Grimsma; Hagenow-Grevesmühlen; Güstrow-Ribnitz; Schlochau-Flakow; Czarnikau-Kolmar; Kreuzburg-Rosenberg; Mühlhausen-Langensalza.

Reichspartei in den Wahlkreisen: Westpreignitz; Ostpreignitz; Juch-Welzig-Füterbog; Rothenburg-Hoyerswerda; Mansfeld; Borna; Landkreis Danzig; Bielefeld-Wiedenbrück.

Wirtschaftliche Vereinigung: Dillkreis-Oberwesterwald; Rinteln-Hofgeismar; Freilich-Pomberg-Ziegenhain; Marburg-Frankenbergr; Hersfeld-Rothenburg; Weglar-Altenkirchen; Baunzen-Ramenz; Arnswalde-Friedeberg; Hall-Dehringen; Sieben; Waldeck.

Zentrum: Ottweiler-St. Wendel; Germersheim; Kronach; Schweinfurt; Augsburg; Konstanz-Ueberlingen; Donaue-Chingen-Billingen; Fraustadt; Gr. Strehlitz-Kosel; Lublinitz-Tost-Gleiwitz.

Welfen: Melle-Diepholz; Harburg-Rotenburger-Deven; Neustadt i. H.-Rienburg; Lüchow-Uelzen; Lüneburg-Winsen.

Nationalliberale: Spte-Hoya-Verden; Stade-Blumenthal; Kedingen-Neuhaus; Herford-Halle i. W.; Hamm-Soest; Wiesbaden-Stadt; Ober- und Unterlahnkreis; Kreuznach-Simmern; Saarbrücken; Landau; Zweibrücken; Immenstadt; Leipzig-Stadt; Lörrach-Müllheim; Rehl-Offenburg; Karlsruhe; Bretten-Singen; Schwertlin-Wismar; Mecklenburg-Strelitz; Helmstedt-Wolfsenbüttel;

Roßburg; Memel-Heydekrug; Graubenz-Strasbourg i. Westpr.; Osterburg-Stendal; Wolmirsdorf-Neuhaldensleben; Göttingen-Duderstadt-Münden; Goslar-Zellerfeld-Stefeld; Gifhorn-Heine-Celler; Böttingen-Leonberg; Eßlingen-Richtheim; Friedberg-Büdingen; Lauterbach-Alsfeld; Worms a. Rh.; Eisenach-Dernbach; Schwarzburg-Sondershausen.

Volkspartei: Landkreis Königsberg-Fischhausen; Angerburg-Löben; Tilsit-Niederung; Löwenberg; Apenrade-Flensburg; Schleswig-Eckernförde; Pinneberg-Seegeberg; Oldenburg-Blön; Lauenburg; Emden-Norden-Deer; Minden-Lübbecke; Freiburg im Breisgau; Parchim-Ludwigslust; Malchin-Waren; Meiningen-Hildburghausen; Lippe-Deimold; Stadtkreis Danzig; Berlin I; Oberbarnim; Rügen-Franzburg-Stralsund; Grimmen-Greifswald; Tondern-Husum-Eiderstedt; Dithmarschen-Steinburg; München I; Neutlingen-Tübingen; Calw-Napold; Freudenstadt-Oberndorf; Bahlingen-Rottweil; Gmünd-Göppingen; Ulm; Bingen-Alzey; Oldenburg-Birkenfeld; Sever-Barel; Zabern.

Bayerischer Bauernbund: Straubing; Rothenburg o. d. T.

Sozialisten: Hameln-Linden; Raffel-Wesungen; Eschwege-Schmalkalden; Würzburg; Löhau; Driesden-litz; Freiberg i. Sa.; Rostock-Dobelan; Rottbus-Spremberg; Breslau Ost; Sörlich-Lauban; Niersch-leben-Halberstadt; Bitterfeld-Deitzsch; Hildesheim-Alsfeld; Einbeck-Nordheim; Borsen-Recklinghausen; Hagen-Schwelm; Landkreis Wiesbaden-Obertannus; Frankfurt a. M.; Stadt Köln; Kaiserslautern; Bayreuth; Ansbach-Schwabach; Plauen; Brackenheim-Heilbronn; Darmstadt-Gr. Geran; Erbach-Bensheim; Güstrow-Ribnitz; Neustadt a. D.-Jena; Sachsen-Altenburg; Dessau-Jerbst; Bernburg-Ballensiedt; Schaumburg-Lippe; Colmar; Straßburg-Land; Metz; Serichow.

Lothringer: Volchen-Diedenhausen.

Polen: Buthen-Tarnowitz; Kattowitz-Zabrze.

Im ganzen sind jetzt die Resultate von 369 Wahlkreisen bekannt gegeben worden, es stehen also noch die Ergebnisse aus 28 Wahlkreisen aus. Bisher sind im ganzen gewählt worden:

- 42 Konservative,
- 14 Reichspartei,
- 16 Wirtschaftliche Vereinigung,
- 40 Nationalliberale,
- 90 Zentrum,
- 34 Volkspartei,
- 101 Sozialdemokraten,
- 16 Polen,
- 5 Welfen,
- 6 Esäffer,
- 2 Lothringer,
- 2 Bayerischer Bauernbund,
- 1 Däne.

Unter den in den Stichwahlen Gewählten befinden sich an bekannteren Persönlichkeiten u. a.: Graf Pokadowski, Erz. v. Liebert, Dr. Arendt, Geheimrat Baasche, Justizrat Dietrich, Amtsgerichtsrat Kalkhof, Wasser-mann, Stadtrat Kämpf, Dr. Heßcher. Die Herren Dr. Arning und Gouverneur v. Schudmann sind leider, wie uns auch ein Privattelegramm noch besonders meldete, mit ihren Mandaten nicht durchgedrungen, trotz anfänglicher guter Aussichten. Ebenso werden in den neuen Reichstag nicht zurückkehren Dr. Dietrich Hahn und Landgerichtsrat Wagner.

Der neue Reichstag ist zum 7. Februar einberufen worden.

Gouvernementsratswahlen.

Wir rufen hiermit den Wählern nochmals in das Gedächtnis zurück, daß die Wahlen zum Gouvernementsrat bis zum 1. Februar dieses Jahres erfolgen müssen. Um einer Ungültigkeit der vorgenommenen Wahl vorzubeugen, wird es sich empfehlen, dafür Sorge zu tragen, daß die vorchriftsmäßig adressierten Kuverts mit den Wahlzetteln spätestens Ende dieses Monats in den Besitz der zuständigen Bezirksämter gelangen. Für diejenigen Wähler, die bisher von ihrem Wahlrecht, das aber in ihrem ureigensten Interesse auch eine Wahlpflicht bedeutet, noch keinen Gebrauch gemacht haben, wird es also nunmehr die allerhöchste Zeit, an die Ausübung der Wahl heranzugehen.

Wir lassen hier nochmals die Kandidatenlisten, wie sie für den ersten und zweiten Wahlkreis aufgestellt sind, — für den dritten Wahlkreis scheint es zur Aufstellung einer einheitlichen Kandidatenliste nicht gekommen zu sein — folgen:

Es sind aufgestellt worden im

I. Wahlkreis,

der die Bezirke Tanga, Pangani, Wilhelmstal, Moschi mit Arusha umfaßt, die Herren: Hauptmann a. D. Otto Adler, Pflanzungsbesitzer, Tanga (Kwagunda), Bernhard von Basse, Pflanzler, Tanga (Kilole), Carl Feilke, Pflanzler, Tanga (Kwamkoro), Fritz König, Pflanzler, Moschi, Hauptmann a. D. Aug. Leue, Moschi (Leudor), Paul Mascher, Expeditur, Tanga, Fritz Reinhardt, Pflanzungsleiter, Wilhelmstal (Makuyuni), Horst von Kostitz, Rechtsanwält, Tanga, Martin Rohmer, Missionspriester, Wilhelmstal (Gonva), Paul Wohrab, Missionar, Wilhelmstal (Luandai).

II. Wahlkreis,

umfassend die Bezirke Darassalam und Morogoro, die Herren: Richard Budelmann, Pflanzler, Morogoro (Nusewa), Gustav Cohrs, Vorstand, Darassalam, Paul Devers, Kaufmann, Darassalam, Karl Ludwig Häuser, Distriktskommissar, Wilhelmstal (Mombu), Martin Klauroth, Missionsuperintendent, Darassalam, Emil Schmeiser, Rechnungsrat, Darassalam, Wilhelm Schulz, Brauereibesitzer, Darassalam, Curt Steinbeck, Pflanzler, Morogoro, Carl Vincenti, Maler und Photograph, Darassalam, Adolf Wach, Missionar, Morogoro.

Achtung!

Einer der bekanntesten und einflussreichsten englischen Afrikaforscher, Sir Harry Johnston, veröffentlicht im Anschluß an Aeußerungen des Herzogs von Argyll über die Kap-Kairobahn einen „offenen Brief“ in der „Times“, der in beachtenswerter Weise die Pläne englisch-afrikanischer Politik beleuchtet. Sir Harry Johnston ergeht sich in diesem Schreiben zuerst in historischen Reminiszzenzen über die der britischen Regierung beziehungsweise der British East Africa Company unter Sir William Macinnon entgangene Erwerbung eines Landstreifens zwischen dem Nordende des Tanganika und dem Viktoria Nyansa, die, wie er in seinen Ausführungen durchblicken läßt, in Anlehnung an das zielbewusste Vorgehen eines englischen Beamten, namens A. S. Swann in den Jahren 1889-1890 wohl möglich gewesen wäre. Nunmehr sei dieser, den Tanganika und Uganda verbindende Landstreifen, der eine durchweg über englisches Gebiet führende Verbindung

zwischen dem Kap der guten Hoffnung und Kairo ermöglicht haben würde, infolge des Widerstandes der deutschen Regierung bei den Verhandlungen im Jahre 1890 nicht in die englische Interessensphäre gefallen. Er unterzieht dann weiter die Politik Sir William Macinnons, die dem König der Belgier Leopold II. gestattete, an den Nil heranzukommen, und, die sogar bereit gewesen wäre, ihm Teile von Uganda zu überlassen, einer scharfen Kritik. Man kann beim Durchlesen dieses Abzuges sich einer bitteren Erinnerung an das Scheitern der großzügigen Pläne Peters' nicht erwehren. Sir Harry Johnston kommt dann zum Schlusse seines Schreibens zu den nachstehend in wörtlicher Uebersetzung folgenden Ausführungen:

„Ich schreibe diese Zeilen nun ohne das geringste Gefühl eines Grobtes gegen die Deutschen, weder in der Absicht, das tatsächlich große Werk der British East Africa Company laut zu tadeln, noch um das deutsch-englische Abkommen des Jahres 1890 zu schmähern, welches den wohlthätigsten Einfluß auf die Entwicklung Ostafrikas gehabt hat. Aber ich hege noch die feste Hoffnung, daß in nicht allzu ferner Zeit und auf dem Wege freundschaftlicher Neuregelung der Grenzen zwischen den Gebieten der beiden großen Nationen in Afrika, die Vollendung der Kap-Kaioroute zustande kommen wird durch Abtretung eines kleinen Landgebietes zwischen dem Nordende des Tanganika und dem Uganda-protectorat.“

Suaviter in modo, fortiter in re, das ist die Tonart, auf welche dieses bemerkenswerte Schreiben Sir Harry Johnstons eingestellt ist. Zunächst geht für den, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht, eines mit vollkommener Klarheit hervor: Die Verhandlungen, welche England den Durchbau der Kap-Kaioroute durch

das an den Tanganika angrenzende belgische Gebiet sichern, sind zur Zufriedenheit Englands abgeschlossen. Sonst würde der sicher gut unterrichtete Schreiber der Zeilen, der, wie schon oben erwähnt, einer der bedeutendsten englischen Kolonialmänner ist, nicht so prompt und bestimmt auf die Erwerbung des Letzten, die Verbindung des großartigen Kap-Kairoprojektes hindernden, deutschen Landstreifens hinarbeiten.

Daß England sich den maßgebenden Einfluß auf der belgischen Seite des Tanganika gesichert habe, wurde schon immer von sachkundiger Seite behauptet. Aus diesem Gesichtspunkt heraus versteht man auch die durch den neuerdings erst wieder heftig bestrittenen Wert des Katanga gebietes nicht genügend erklärte, außergewöhnlich umfangreiche Betätigung englischen Kapitals in diesem und den nach Norden zu angrenzenden Gebieten des belgischen Kongo. Wir erinnern hier nochmals an die erst in unserer letzten Nummer besprochenen Pläne der „Upper-Congo & Great Lakes Railway Co.“ Es war ein offenes Geheimnis, daß die englische Regierung mit Leopold II. ein Sonderabkommen bezüglich des Kongostaates getroffen hatte. Bei Uebernahme des Gebietes durch den belgischen Staat wurde es fraglich, ob diese Abmachungen mit zu übernehmen seien. Es setzte zu jener Zeit, wie wohl noch erinnerlich sein dürfte, eine wütende Heize in der englischen Presse gegen die belgische Verwaltung des Kongo ein, welche dann ganz plötzlich verstummte. Daraus wurden damals schon Schlüsse auf eine Einigung zwischen der englischen und belgischen Regierung gezogen; Schlüsse, deren Richtigkeit das vorliegende Schreiben Sir Harry Johnstons nur bestätigen kann.

Für uns Deutsche ergibt sich daraus ein Hinweis, den die Leiter unserer Politik werden beherzigen müssen, wenn sie ihre afrikanische Politik, die mehr und mehr ein integrierender Bestandteil der Weltpolitik wird, richtig orientieren wollen. England strebt mit echt angelsächsischer Zähigkeit nach der Geschlossenheit seines großen afrikanischen Kolonialreiches von Nord nach Süd. Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als daß wir in unserem Bestreben, das jetzt bei der Erwerbung des französischen Kongos erneut wieder angebahnt wurde, nämlich eine Verbindung zwischen unseren ost- und westafrikanischen Kolonien zu erreichen, auf denselben energischen Widerstand Englands stoßen werden, wie seiner Zeit Frankreich, als es sich aus gleichen Bestrebungen heraus in Tschad oder festsetzen wollte. Ueber Tschad aber ging der Weg zur Entente, deren Früchte Frankreich jetzt erntet in der Geschlossenheit seines nordwestafrikanischen Kolonialreiches, die für Frankreichs unendlich wertvoller ist, als die mit der Befestigung Tschads angestrebte äquatoriale Verbindung seiner Kolonien quer durch Afrika. Eines ist nun sicher: England wird im Guten oder im Bösen alles daran setzen, die Verbindung seiner Gebietssteile von Nord nach Süd zu erreichen. Störend dazwischen liegt nur noch das deutsche Gebiet zwischen Tanganika und Viktoriabyanja. Sache unserer Diplomatie sowie des Reichskolonialamts wird es nun sein, rechtzeitig eine Lösung der Frage ins Auge zu fassen, die der Würde und den Interessen des Reiches entspricht. Ihre Arbeit ist wesentlich erleichtert dadurch, daß in diesem Falle der Gegner frühzeitig genug für uns sein Spiel aufgedeckt hat. Es gilt also auch mit Rücksicht auf eine gewisse Zwangslage, in welcher der Gegenspieler sich befindet, eine Chance rechtzeitig auszunutzen.

Dr. Z.

Parlamentarische Vertretung der Kolonien.

Ueber dieses Thema veröffentlicht Günter Thomas im „Tag“, bezugnehmend auf analoge Verhältnisse in den Vereinigten Staaten, die nachfolgenden beachtenswerten Ausführungen: „Aus unseren Kolonien, namentlich aus den am weitesten fortgeschrittenen, Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika, kommen Stimmen, daß man mit lebhaftem Interesse und mit großer Spannung die Entwicklung der Wahlkampagne verfolgt, weil dem nächsten Reichstag die Entscheidung über wichtige Kolonialfragen obliegt, sowohl in Bezug auf den Ausbau der Verkehrswege wie in verwaltungstechnischer Hinsicht. Man ist da bei uns fast ausschließlich auf amtliche Berichte zur Beurteilung der Sachlage angewiesen, und oft kommen Klagen aus den Kolonien, daß die Wünsche der Ansiedler nicht die gebührende Berücksichtigung finden. Vielleicht läßt sich da an der Hand fremder Erfahrungen lernen und ein Weg finden, solchen Beschwerden Abhilfe zu verschaffen.“

Das amerikanische Volk ist wohl, trotz England, das größte Kolonisationsvolk der Erde — so merkwürdig das im ersten Augenblick klingen mag. Wenn man sich aber die Tatsache vergegenwärtigt, daß es mit Hilfe einer ganz kolossalen Einwanderung, die zugleich von der Nation zu assimilieren war, in weniger als anderthalb Jahrhunderten aus kleinen Anfängen einen riesigen Kontinent vollständig erschlossen, besiedelt und entwickelt hat, durch immer weiter vorgeschobene Kolonien von Pionieren der Kultur und Zivilisation, wird man vielleicht zugeben, daß es auf diesem Gebiet gewaltige Leistungen aufzuweisen hat. Allerdings war die Aufgabe im großen immer dieselbe, da man es immer wieder mit denselben oder wenigstens ähnlichen Verhältnissen zu tun hatte. Aber gerade dadurch war man auch imstande, gründliche Erfahrungen zu sammeln und zu benutzen.

Das Grundprinzip des amerikanischen Staats- und Verfassungslebens ist Garantie der politischen Freiheit des einzelnen und ausschlaggebende Entscheidung der Volksvertretung in der Gesetzgebung, besonders bei allen Fragen der Besteuerung. Demgemäß trat sehr bald an die Leiter der Geschichte des Landes die Frage heran, in welchem Maße man die immer von neuem entstehenden Kolonialgebiete zur Mitwirkung heranzuziehen habe. Daraus entwickelte sich ein System, das nicht nur heute noch voll in Übung ist, weil es sich ausgezeichnet bewährt hat, sondern sogar mit gleichem Erfolg auf die erst innerhalb der letzten zwanzig Jahre erworbenen Kolonien Hawaii, Porto Rico und die Philippinen angewendet worden ist.

Man unterscheidet staatsrechtlich in Amerika Distrikte, Territorien und Staaten. Unentwickelte Gebiete wie Alaska sind Distrikte, die vorläufig in der Hauptsache nur einer gewissen Polizeiaufsicht bedürfen und daher ganz der Jurisdiktion der Bundesregierung in Washington unterstehen. Territorien sind Kolonien, die bereits besiedelt sind, deren innere Verhältnisse bereits einen gewissen Grad von Konsolidation erreicht haben, die jedoch noch zu dünn bevölkert sind, um ihnen volle Selbstverwaltung im Sinne der Einzelstaaten zu gewähren. Die Bundesregierung ernannt die oberen Verwaltungsbeamten wie den Gouverneur und Finanzdirektor, wenn man den Mann so nennen will, und der Kongreß erläßt die ihm richtig erscheinenden Gesetze für das betreffende Territorium. Daneben besitzt dies aber doch schon eine eigene Volksvertretung, die unter der Oberaufsicht und Leitung des Kongresses und der ernannten Beamten gewisse gesetzgeberische Funktionen ausübt, gewissermaßen als Vorübung für spätere Zeit. Dan-

ben scheidet ein jedes Territorium einen Delegaten in den Kongreß, der zwar keine Stimme wie die Vertreter der vollgültigen Kongreßbezirke besitzt, aber das Recht hat, bei allen Fragen, die sein Territorium betreffen, das Wort zu nehmen, die Wünsche seiner Heimat vorzubringen und als sachverständiger Beirat zu dienen. Der Schwerpunkt seiner parlamentarischen Tätigkeit liegt naturgemäß in den Kommissionen, die ihn hinzuziehen müssen, wenn sie Fragen seines Heimatsterritoriums beraten.

Eine solche Einrichtung sollte sich auch für die beiden obengenannten Kolonien, vielleicht auch noch für Togo, ermöglichen lassen. Wenn man die weißen Ansiedler — selbstverständlich können nur die Weißen in Betracht kommen — am Tage der Wahl im Reich und auf Grund des Reichswahlrechts einen solchen Delegaten für den Reichstag wählen ließe, so würden sie einmal gerade bei der Ausübung des Wahlakts sich wieder besonders stark als Söhne ihrer Heimat, als Reichsdeutsche und nicht als Stiefkinder des Reichs fühlen, und dieses ideale Moment ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Dann würde ein solches Wahlrecht den Weißen gegenüber den Eingeborenen ein starkes Relief geben, was von Nutzen sein könnte. Und drittens hätte der Reichstag sachverständige Männer in seiner Mitte, die in engster Fühlung mit den Ansiedlern der Kolonien stehen, genau wissen, wo sie der Regierung drückt, die imstande wären, auch manchmal bei der Regierung vielleicht etwas einseitig auf amtlichen Berichten fußende Anschauungen zu korrigieren, und schließlich wieder einen Strom geistiger Befruchtung und Anregung bei ihrer Rückkehr in die neue Heimat aus der alten mit sich tragen würden. Die dadurch entstehenden Kosten — natürlich müßte man die Delegaten entsprechend entschädigen — würden im Verhältnis zu dem zu erwartenden moralischen Nutzen lächerlich gering sein.“

Aus unserer Kolonie.

Soga. Die Leitung der Pflanzung Entena bittet uns mitzuteilen, daß ihr von einer kapitalistischen Beteiligung des Herrn Willy Ebert an dieser Pflanzung nichts bekannt ist. Herr F. A. Enke in Hamburg ist nach wie vor alleiniger Inhaber der Pflanzung.

Tringa. Seit dem 7. März 1911 ist hier auf der Boma bekannt gegeben worden, durch Anschlag, daß jeder, der die Ruahabrücke bei Alt-Tringa passiert, dieses auf eigene Gefahr tut, bis die reparaturbedürftige Brücke wieder in Ordnung gebracht worden ist. Die Brücke ist nun heute, Anfang Januar, in einem solchen Zustande, daß sie tatsächlich nur mit Lebensgefahr passiert werden kann. Der Fluß selbst läßt sich während der Regenzeit nicht durchfahren. Wenn also die Brücke nun nicht umgehend ausgebessert wird, müssen alle von und nach Langenburg gehenden Karawanen, wie überhaupt alles, was über den Fluß will, den nicht unbeträchtlichen Umweg über die Missionsstation Tsamaganga machen. Wir sollten eigentlich meinen, daß in den nun verflossenen 10 Monaten, seitdem die Reparaturbedürftigkeit der Brücke der Station bekannt geworden ist, Zeit genug gewesen wäre, die an einer der verkehrsreichsten Straßen des Bezirks liegende Brücke zu reparieren. Hier wird aber auch wohl dann erst wieder der Brunnen zugebaut werden, wenn das Kind hineingefallen ist. Es wäre wirklich bedauerlich, wenn der Station seitens des Gouvernements die zur Aus-

Nachdruck verboten.)

Fata Morgana.

Roman von Matull.

7]

Werner Hochdorf erkannte, daß ihn die kalten Augen des Juristen mit unverbüllter Neugierde ansahen und das bestärkte seinen Verdacht, daß hinter dem Auftrage irgendein Geheimnis verborgen wäre.

Er glaubte seinen Ohren nicht zu trauen, als der Notar ihm das nachstehende Schriftstück verlas:

„Ich, Lord Edward Turkington, verpflichte mich, dem Mister Werner Hochdorf für seine Bemühungen um die Entdeckung des Wortes Alasa die Summe von fünfundsanzigtausend Pfund Sterling zu zahlen und diese Summe auf fünfzigtausend Pfund zu erhöhen, falls Mister Hochdorf das Alasa tatsächlich entdeckt und in meinen Besitz bringt. — Alle Unkosten der Reise Mister Hochdorfs trage ich. Gezeichnet eigenhändig in Gegenwart des Notars Barring — Lord Edward Turkington.“

„Und hier ist der Scheck auf die fünfundsanzigtausend Pfund und weiter auf fünftausend Pfund für die ersten Reisekosten.“

Werner Hochdorf hielt die wertvollen länglichen Papiere in der Hand und starrte auf sie nieder, als träume er, als stünde er vor einer Fata Morgana. — Das Ganze erschien ihm jetzt nach Erfüllung der Worte Lord Turkingtons gleich einem unsahbaren Etwas.

Und dennoch! — Die Schecks in seiner Hand bewiesen die Wirklichkeit und jetzt sagte Lord Turkington, ihn vertraulich unter den Arm fassend:

„Lassen Sie uns zusammen dинieren gehen, Mister

Hochdorf, und noch alles das besprechen, was wir uns mitzuteilen haben.“

Sie verabredeten sich von Notar Barring und befanden sich bald darauf in dem fashionablen Dining-room eines der vornehmsten Hotels am Strand.

4. Kapitel

Werner Hochdorf befand sich am nächsten Tage in dem Vorzimmer zu den Gemächern des Maharadjah von Indrapat.

Lord Turkington hatte ihm ein sehr empfehlendes Einführungsschreiben mitgegeben und in demselben die Bitte ausgesprochen, der Maharadjah möge den jungen Forscher in seiner Begleitung mit nach Indien nehmen und dort in seinen Studien unterstützen.

Der diensttuende Adjutant Oberst Fagon hatte das Schreiben dem Maharadjah überbracht. Er kehrte jetzt zurück und bat den jungen Mann zu folgen.

Durch eine Reihe königlicher Gastmähler führte er Werner Hochdorf und ließ ihn in das Privatzimmer des Maharadjah eintreten.

Mit tiefer Verehrung trat Werner Hochdorf vor den in der Mitte des Zimmers stehenden Fürsten, welcher das Schreiben Lord Turkingtons in Händen hielt und ihn mit scharfen Augen musterte.

Hochdorfs Person mußte einen befriedigenden Eindruck auf ihn gemacht haben. — Der ernste, vornehm kalte Gesichtsausdruck des Fürsten schwand und ein gewinnendes Lächeln umspielte seinen Mund, als er sagte:

„Ich heiße Sie als Freund meines Freundes, des Lord Turkington, bei mir willkommen. Ich schätze es als einen Vorzug, daß mir Lord Turkington eine derartig angenehme Gelegenheit gibt, ihm meine Freund-

schaft durch meine Dienstbereitschaft für Sie, Mister Hochdorf, zu beweisen.“

Er reichte Werner Hochdorf die edelsteingeschmückte Hand, welche derselbe mit einer neuen Verbeugung ergriff.

„Eure Hoheit mögen meinen Dank entgegennehmen und gleichfalls versichert sein, daß ich mich stets bemühen werde, des huldvollen Interesses Eurer Hoheit mich würdig zu erweisen.“

Der Maharadjah bot ihm nun einen Sessel an und ließ sich gleichfalls völlig zwanglos auf einem anderen nieder.

„Sie werden ein interessantes und weites Arbeitsfeld für Ihre Studien bei uns vorfinden,“ begann er, „viele unergründliche Geheimnisse warten noch der Aufklärung durch europäische Gelehrte. Haben Sie sich schon eine spezielle Richtschnur für Ihre Studien vorgezeichnet, Mister Hochdorf?“

Es entging dem Maharadjah nicht, daß Hochdorf, unsicher, was er antworten sollte, überlegte. Denn Lord Turkington hatte ihm sein Ehrenwort abgefordert, zu niemand über die Mission, das rätselhaft Alasa zu entdecken, zu sprechen.

„Nein, Eure Hoheit. — Das Spezialgebiet hoffe ich erst in Indien zu finden.“

Das gewinnende Lächeln des Maharadjah schwand für einige Sekunden. Er war überzeugt, daß Hochdorf ihm die Wahrheit verschwiegen und daß Lord Turkington ihn, den mächtigen Fürsten, vielleicht als Mitwissenden und Mitbeteiligten an dem grollamen Geschehen der Familie Lord Turkingtons in Indien beargwöhnte. — Dieser junge Gelehrte sollte der Spion sein — und ein schmerzlicher Ausdruck trat in die Augen des

besserung der Brücke erforderlichen Geldmittel nicht sofort bewilligt würden.

Usumbura. Zur Zeit befindet sich eine schwedische Forschungs Expedition, bestehend aus dem Grafen Rosen und Herrn Dr. Fries, Lehrer an der Universität zu Uppsala, zu Forschungszwecken im Gebiet des Ribusees. Die Herren kamen über den See von Bismarckburg und reisten längs des Ruffitales nach dem Ribusee weiter.

Morogoro. Kürzlich erhielt ein hier ansässiger angesehener Pflanzler von seinem Munitionslieferanten in Deutschland, den er um schleunige Zusendung einer Anzahl Patronen durch Postpaket gebeten hatte, die Mitteilung, daß er die Patronen nicht senden könne. „Da lt. Vorschrift der Post geladene Jagdpatronen nach Deutsch-Ostafrika nur an Offiziere und Beamte gesandt werden dürfen und nicht an Private“ Es heißt in der Zuschrift dann weiter: „Wenn Sie mir die Adresse eines solchen angeben, können Sie dann die Patronen durch dessen Vermittelung erhalten.“

Diese Angelegenheit scheint uns dringender der Aufklärung zu bedürfen. Man wird der Reichspost das Recht, Unterscheidungen zwischen Staatsbürgern 1. u. 2. Klasse zu machen, nicht zugestehen dürfen. Eine Gefahr, die vielleicht von Seiten der Postverwaltung zu Hause behauptet werden könnte, daß durch die Sendung von Munition in Postpaketen die Munition in unrechte Hände kommen könnte, besteht bei den strengen Zollkontrollvorschriften hier nicht. Was dem Beamten und Offizier recht ist, muß den anderen in der Kolonie arbeitenden Deutschen billig sein.

Wichtige Änderung für den Handel Deutsch-Ostafrikas mit Zanzibar.

Wie uns bekannt wird, ist unter dem 30. Oktober 1911 in Zanzibar eine neue Zollverordnung erlassen worden, welche an die Stelle der bisher in Kraft befindlichen Zollverordnung vom 28. Februar v. J. sowie einiger anderer auf das Zollwesen bezüglichen Verordnungen tritt.

Nach der alten Verordnung genossen die Erzeugnisse Ugandas und Britisch-Ostafrikas bei der Einfuhr nach Zanzibar Zollfreiheit. Diese Bevorzugung ist jetzt fortgefallen. Es werden daher fortan die in Zanzibar zum Verbrauch eingeführten Erzeugnisse unseres Schutzgebietes gegenüber den aus obengenannten englischen Gebieten stammenden gleichartigen Erzeugnissen nicht mehr benachteiligt sein. Insbesondere waren bisher die folgenden deutschostafrikanischen Erzeugnisse benachteiligt, die im vergangenen Jahre in den daneben bezeichneten Wertmengen aus Britisch-Ostafrika und Uganda und aus Deutschostafrika eingeführt wurden:

	Wert in Rupien aus: Britisch-Ostafrika und Uganda.	Deutsch- Ostafrika.
Negerhirse	3 344	76 357
Zerlassenes Fett	79 944	37 258
Verschiedene Spezereiwaren	2 593	19 590
Kaffee	4 365	19 148
Erdnüsse	5 210	17 220
Dachbalken	5 424	12 824
Negertabak	1 158	10 889
Maiz	10 646	10 385
Verschiedene Körnerfrüchte	9 920	4 284
Feuerholz	19 725	1 318
Cheroko	27 014	1 039
Getrocknete Fische	8 516	242

Frisches Fleisch, Molkereierzeugnisse und frisches Gemüse, welche sowohl in Deutsch-Ostafrika wie in Britisch-Ostafrika erzeugt und nach Zanzibar gebracht werden,

Fürsten. — Er trug keinerlei Schuld, er wußte tatsächlich ebensowenig als Lord Turkington etwas über das dämonische Mafu. Er kannte nicht die Mantram, die Zauberformel, die dasselbe, wenn es existierte, offenbarte. Er trug nicht die geheime, dreifach gewundene Baumwollenschnur der Brahmanen, der weisen Priester, um seinen Hals. Er war kein Dravidische, kein zweimal Geborener, dem alle Tempelgeheimnisse offenbart waren. — Das hatte er ja Lord Turkington bereits erklärt, und nun glaubte ihm derselbe nicht und versuchte ihn auszuforschen. Der Maharadjah bezwang sich und beschloß Lord Turkington zu zeigen, daß er ihn nicht zu täuschen vermochte und ihm sogleich zu beweisen, wie ungeheuer schwierig die Enthüllung eines indischen Mysteriums tatsächlich wäre.

„Meine Abreise,“ sagte der Maharadjah, „ist bereits auf den morgigen Tag festgesetzt. — Sie müssen also eilen, Müller Hochdorf, Ihre Reisevorbereitungen zu treffen. Ich bitte Sie, sich morgen vormittag um zehn Uhr hier einzufinden. Ich werde meine Omrah, die Herren meines Gefolges, von Ihrer Ankunft benachrichtigen. Auf Wiedersehen!“

Der Maharadjah erhob sich und reichte Werner Hochdorf die Hand zum Abschied, der mit tiefer Verbeugung das Zimmer verließ.

Raum hatte sich die Tür geschlossen, als das Lächeln aus dem Gesicht des Fürsten verschwand und seine Augen einen finsternen, hochmütigen Ausdruck annahmen.

Einige Sekunden starrte er mit verchränkten Armen ins Leere, dann klatschte er in die Hände und aus einem schillernden Brokatvorhang glitt die geschmeidige Gestalt eines indischen Dieners hervor.

„Guru!“ befahl der Maharadjah.

sind in der neuen Zollverordnung in die Reihe der zollfreien Waren aufgenommen worden, sodaß auch bezüglich dieser Artikel fortan Gleichberechtigung besteht.

Sonstige bemerkenswerte Anordnungen, die durch den Erlass der neuen Zollverordnung herbeigeführt worden, sind:

- 1) Zollfrei sind fortan auch Schiffe, sei es, daß sie im ganzen oder zerlegt eingeführt werden (§ 2a. der Verordnung).
- 2) Bisher waren nur Waren, welche fälschlich und in betrügerischer Absicht als britischer Herkunft bezeichnet waren, von der Einfuhr ausgeschlossen. Jetzt sind dies auch Waren, welche in betrügerischer Absicht als aus einem der mit Zanzibar in vertraglichen Beziehungen stehenden Staaten stammend bezeichnet werden, ohne es zu sein. (§ 14d). —

Lokales.

Zur Bekämpfung der Wollaus.

In N. 2. unseres Blattes wurde in einer längeren Abhandlung, betitelt: „Eine gefährlich Krankheit in den hiesigen Anlagen auf einen Schädling aufmerksam gemacht, der die Baumalleen und den Kulturpark zu zerstören droht, die Wollaus. Es ist nun auch wenigstens im Kulturpark mit der Bekämpfung des Schädling durch Abschlagen und Verbrennen der mit ihm infizierten Zweige begonnen worden, aber augenscheinlich genügt diese Art der Bekämpfung, wie sie bisher ausgeführt worden ist, nicht. Der aufmerksame Beobachter wird in der letzten Zeit bemerkt haben, daß der Schädling rapid um sich greift, so auch nach der Seite der Upangastraße und in die an sie angrenzenden Eingeborenerdviertel hinein. Es ist also die höchste Zeit, daß die Bekämpfung der Wollaus auch von privater Seite, nötigenfalls unter amtlicher Aufsicht, auf das Euergeheiß in Angriff genommen wird, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, den schönen Baumschmuck unserer Stadt zu verlieren. Besonders sei noch hervorgehoben, daß in letzter Zeit auch zahlreiche Embäume von dem Schädling heimgesucht und dadurch mit dem Untergang bedroht sind.

— **Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers.** Am 26. Januar Abends 9 Uhr findet Zapfenstreich und am 27. Januar Vormittags 5 Uhr Revue durch die Hauptstraßen Daresalam statt. Um 8 Vormittags ist sowohl in der evangelischen wie katholischen Kirche Festgottesdienst. Um 12 Uhr Mittags wird von der Strandbatterie ein Salut von 21 Schuß gefeuert. Am Nachmittage finden für die Schule und die farbigen Einwohner auf dem Festplatz an der Bugustrasse die üblichen Volksbelustigungen statt.

— **Die Uniformierung der Zollbeamten** sollte je eher je lieber eingeführt werden. Bei dem täglich steigenden Verkehr in den Küstenzollstationen und dem starken Andrang des Publikums an Dampfertagen ist es für jeden, der die Zollbeamten nicht persönlich kennt, schwierig, herauszufinden, wer und wo der abfertigende Zollbeamte ist. Dem würde eine in die Augen fallende Uniform sofort abhelfen. Für das Publikum würde damit das Herumfragen und Herumsuchen nach dem diensttuenden Beamten, der häufig von 30 bis 40 Personen umgeben ist, wegfallen und ohne Zweifel eine große Zeitersparnis erzielt werden. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wäre diese Neuerung sehr zu empfehlen, ebenso wie eine Vermehrung des zur Zeit vollkommen unzureichenden Personals, das bis zum äußersten angestrengt werden muß, um den Anforderungen zu genügen.

Sofort verschwand der Hindu. — Mehrere Minuten vergingen, dann teilte sich der Vorhang von neuem und lautlos, wie ein Schatten trat ein alter weißbärtiger Indier in Begleitung des Dieners ein.

„Guru harrt der Gnade seines mächtigen Herrn,“ meldete der letztere und zog sich leise zurück. Der Maharadjah blickte auf den Alten, dessen Augen durch eine starke weißseidene Binde bedeckt waren.

„Was siehst du, Guru!“ Dieser verbeugte sich tief und hob seine gefalteten, mageren Hände grüßend zur Stirn.

„Herr, dein Diener sieht einen Fremden, dessen Gedanken zur schrecklichen Durga, der blutrunkenden Göttin aller Vernichtung, wandern und bei jener Furchtbaren etwas suchen, das sie niemals besitzen könnte.“ „Was ist das?“

Der Körper des Alten geriet für einige Sekunden in zitternde Bewegung, dann erwiderte er: „Herr, ich sehe das Wort und vermag es nicht zu begreifen. Wischnu versagt mir seine Erkenntnis. — Das Wort lautet: Mafu.“

„Du hast recht, Guru, und auch mir ist das Wort fremd. Folge mir jetzt zu Lord Turkington. Zeige ihm, daß es vergeblich ist, die Geheimnisse unserer Götter zu erforschen. Zeige ihm das Nichtsein aller Dinge, wie es Wischnu, der allmächtige Gott, gebietet.“ Der Alte verbeugte sich von neuem und eine halbe Stunde später fuhr der Maharadjah, von dem Fakir begleitet, zu Lord Turkington.

Zu derselben Stunde stand der Geheimsekretär des Königs, Lord Baxter, in vertraulicher Mission Lord Turkington gegenüber.

— Vor längerer Zeit machten wir darauf aufmerksam, daß das Daresalamer Gerichtsgebäude jeglicher Bezeichnung am Eingang ermangele, die auf seine Bestimmung hinweist. Da ist nunmehr Abhilfe geschaffen worden. Rechts und links vom Eingang sind zwei geschmackvolle, in die Augen fallende Schilde angebracht worden, die die Bezeichnung „Kaiserliches Obergericht“ und „Kaiserliches Bezirksgericht“ tragen. Vielleicht tut die Behörde nun auch ein übriges und sorgt für Anbringung einer zweiten Sitzbank im Warteraum des Gerichts, damit die auf einen Termin wartenden Europäer nicht wie bisher gezwungen sind, mit Indern und Schwarzen auf derselben Bank zu sitzen.

— **Europapost.** Die Ausgabe der Europapost aus N. B. D. „Ema Woermann“ findet heute Abend von 5 1/2—6 Uhr statt, da der D. „Präsident“, der dieselbe übernommen hat, hier eingetroffen ist.

— **N. B. D. „Prinzregent“** trifft voraussichtlich bereits morgen, Donnerstag, hier ein; Ausgabe der Post im Laufe des Nachmittags.

— **Gouvernementsdampfer „Kaiser Wilhelm II.“** fährt am 26. ds., 12 Uhr mittags, die fahrplanmäßige Zanzibartour. Postschluß nach Zanzibar und Europa am Freitag den 26., vormittags 10 Uhr.

— **Der Postschluß für N. B. D. „Präsident“** nach Zanzibar, Tanga, Mombasa und Bombay ist für Schalterendungen heute 5 Uhr nachmittags, für gewöhnliche Briefe morgen früh 1/2 8 Uhr.

— **G. D. „Kigani“** fährt am 28. ds. Mts. 4 Uhr früh nach Kilindoni (Mafia). Postschluß für Schalterendungen am 26., 4 1/2 Uhr nachmittags, für gewöhnliche Briefe am 27., 6 Uhr nachmittags.

— **Der Kabeldampfer „Duplex“** ist in unserem Hafen eingetroffen, um die seit einiger Zeit festgestellten fehlerhaften Stellen an dem Kabel zwischen Daresalam und Bagamoyo zu reparieren. Weiter zeigte der der „Messageries Maritimes“ gehörige Dampfer „Mpanyanka“ die in unserem Hafen ziemlich seltene französische Flagge.

Fremdenverkehr.

Hotel Kaiserhof. Herren Dr. Storz u. Frau, Hofmann u. Frau, Karl Hofmann, v. Thernann, v. Bergmann-Korn, Leutn. Reich, Dr. Grothufen, Adler, Otto Schwarz, J. Schulze Dr., Albinus, Vorie, v. Udermann.

Hotel Burger. Herren Lettner, Niemand, Rauch, Köhn, Seibel, Stöbler, Kild u. Frau, Reinhard.

Hotel Curmulis. Herren Collas, Lamasas, Markos, Zavelas, Nounios, Panaitopoulos, Cool, Makris, Mellas, Remvivos.

Hotel grüner Baum. Herren Binder u. Tochter, Löwe, Freitag, Schod, Vauthidi, Krüger, Berthold, Kuschwa, Taschenmacher, Kolbe.

Hotel zur Eisenbahn. Herren Maier, Lakner, Großmann, Ruhland.

Johannes Steinberg
 Berlin N. W. 7, Neustädt. Kirchstrasse 15
 im Hause der Woermann- u. Deutsch-Ost-Afrika-Linie
Tropen-Ausrüst., Uniformen, Civil-Garderobe.



Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H.“ Daresalam und Berlin.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraff, Daresalam.
Für Lokales und Anzerate: Herm. Ladeburg, Daresalam.

Und diese Mission schien keinen Erfolg für die Wünsche Lord Baxters gehabt zu haben. Mit nervösem Mißmut sagte er: „Seine Majestät wird lebhaft bedauern, daß ein Lord Turkington den ehrenvollen Ruf seines Königs, als dessen Resident an den Hof des Maharadjah von Indrapat zu gehen, ausschlägt.“ (Fortsetzung folgt.)

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint Sonnabend, 27. Januar, 10 Uhr vormittags.

Odol
 Hygiene der Zähne

Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Hierzu 2 Beilagen und Nr. 5 „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“.

MAX STEFFENS

DARESSALAM

I. ABTEILUNG

**Elbschloß-Bier, hell und
dunkel**

**Dewar's, Rekord- und
Perfektion-Whisky**

**De Laage und Hennessy-
Kognak**

Vermouth „Cinzano“

**Vermouth franz., Noilly
Prat & Cie.**

**Liköre von Erven Lukas
Bols**

**Weine von Huesgen, Trar-
bach**

**Simon Arzt-Zigaretten
Zigarren und Tabak**

**Konserven von Charlotte
Erasmi, Lübeck**

**Fleisch- und Wurst-Kon-
serven**

Huntley u. Palmer Cakes

Lipton-Tee

**van Houten und Gaedke-
Kakao**

Leibniz Cakes

**Friedrichsdorfer Zwie-
back**

**Milch in Dosen „Bären-
marke“**

**Cadbury Pralinee und
Chocolade**

Henkel Trocken

Moët & Chandon

Mercier



KNORR'S Suppen-Präparate

Neuter-Telegramme.

Zum Bergarbeiterstreik in England.

Neuter meldet aus Hull, daß fremde Exporteure mit Rücksicht auf die unsichere Lage auf die Westfälischen Kohlengebiete zurückgreifen. Eine Tatsache, die nach einer anderen Meldung von ganz erheblichem Einfluß auf die Berliner Börse gewesen ist, die ganz unter dem Eindruck der durch die Aussicht auf ein erheblich vermehrtes Geschäft gestärkten Kohlenindustrie stand. Von den englischen Bergarbeitern haben sich ca. 446 000 für den Streik, ca. 116 000 dagegen ausgesprochen.

Attentat auf Zuanischikal.

Auf den vom Kaiserpalast zurückkehrenden Zuanischikal wurde ein Bombenattentat ausgeübt. Durch die explodierende Bombe wurden ein Offizier und ein Soldat tödlich verwundet, eine ganze Reihe anderer Soldaten und Zivilpersonen verletzt. Zuanischikal selbst kam unverletzt davon. Der Attentäter und etwa 40 andere der Mittäterschaft verdächtige Personen wurden verhaftet und in der Aburteilung. Zuanischikal kam von einer Audienz aus dem Kaiserpalast zurück, in der über die Abdankung der Mandschudynastie verhandelt worden war. Nach einer späteren Meldung wurden 3 der Attentäter durch den Henker erschossen. Zuanischikal wohnt den Trauerfeierlichkeiten für die Opfer des Attentates bei.

Verfärkung der französischen Mittelmeerflotte.

Die französische Flotte in Toulon wird um einen Dreadnought, verschiedene Schlachtschiffe, Kreuzer und Torpedobootzerstörer vermehrt werden.

Stellung deutscher Interessenten zur Zuckerkonferenz.

In Berlin tagte eine Konferenz der deutschen Zuckereinsichtlichen im Reichsschatzamt, die sich einer Neutermeldung aus Berlin zufolge gegen die Zustimmung zu dem Antrage Russlands auf Erhöhung der Quote seiner Zuckerausfuhr ausgesprochen haben soll.

Erhöhung des Kapitals der Sabag.

Die Hamburg-Amerika-Linie verteilt eine Dividende von 9 Prozent gegen 8 Prozent im Vorjahre. Vom Reingewinn sind 29 Millionen zu Abschreibungen und für den Reservefonds verwendet worden. Mit Rücksicht auf die durch den Panamakanal zu erwartende Steigerung des Verkehrs ist eine Kapitalerhöhung um 25 Millionen Mark beschlossen worden.

Seitiger Sturm in der Nordsee.

Am 17. wütete ein heftiger Sturm in der Nordsee, dem auch verschiedene größere Dampfer zum Opfer gefallen sind. So strandete ein deutscher Dampfer auf dem Golvinsand, ein anderer großer Dampfer scheiterte quer ab von Peterhead. Der englische Dampfer „Wistow Hall“ zerschellte an der schottischen Küste bei Buchan, wobei die überwiegende Mehrzahl der Besatzung, meistens Lazareten, ertrank. Der Küstendampfer „Frederik Snowden“ ging im Firth of Forth unter, wobei von der Besatzung von 14 Köpfen anscheinend niemand gerettet wurde. Gleichzeitig wird berichtet, daß in Europa außerordentlich strenge Kälte herrscht.

Zur Lage in China.

Aus Shanghai kommt die Meldung, daß der Waffenstillstand um weitere 14 Tage verlängert worden ist. Tangsihaohi, der kaiserliche Bevollmächtigte erhielt von den Mandschuprinzen in Peking eine Drahtnachricht, worin sich diese für die Annahme der republikanischen Bedingungen aussprechen. Man erwartet daher einen friedlichen Ausgang der Verhandlungen in aller nächster Zeit.

Nach Berichten von geflüchteten Missionaren geht in den Provinzen Schensi, Schansi und Honan alles drunter und drüber. In Sainfu wurden die Stadttore geschlossen, während der Pöbel in der Stadt die Mandschus ermordete.

In Indien hat das 25. und 26. Pundschabregiment Order erhalten, sich Ende des Monats über Karachi nach China einzuschiffen.

Osaka durch Feuer zerstört.

Osaka, eine der bedeutendsten Hafenstädte Japans, ist durch eine Feuersbrunst, die im Doshimara, dem Geishaviertel ausbrach fast vollständig zerstört worden. Der Schaden wird auf 60 Millionen Mark geschätzt.

Zu den Wahlen in Deutschland.

Die Presse führt aus, daß die Regierung trotz der Erfolge der Sozialdemokraten für die Wehrvorlagen eine Majorität von 3 zu 1 finden werde, da alle Parteien, selbst wenn sie in der inneren Politik nicht übereinstimmen, für die Vermehrung von Meer und Marine gegen die Sozialdemokraten stimmen werden. Die Regierungsvorlage sehe eine jährliche Wehrausgabe von 60 Millionen Mark für die Marine vor. Nach der „Täglichen Rundschau“ soll die Aufstellung einer dritten Hochseeflotte bestehend aus 8 Schiffen beabsichtigt sein, von denen 2 bereits in Auftrag gegeben worden seien.

Beschlagnahme eines französischen Postdampfers durch die Italiener.

Die Italiener stoppten den mit Post von Marseille nach Tunis bestimmten französischen Dampfer „Carthage“ auf der Höhe von Sardinien und nahmen einen Aeroplan, der auf ihm angeblüht zu

einem Wettfliegen in Tunis verladen war, als Kriegskonterbande fort. Die Inhaber des Aeroplanes wie auch die französische Regierung protestierten gegen dieses Vorgehen der Italiener. Dieser allerdings ohne Erfolg. Denn nach einer späteren Meldung wird der Dampfer noch in Cagliari (auf Sardinien) festgehalten.

Nüdreise des englischen Königs paares.

Die „Medina“ mit dem Königs paar an Bord ist in Suez eingetroffen, nachdem es vorher Port Sudan, wo sich Lord Kitchener und der Sirdar Sir Reginald Wingate zum Empfang eingefunden hatten, besichtigt hatte. Das Königs paar unternahm von Port Sudan eine Fahrt auf der Sudanbahn nach Sinfat, wo in Gegenwart der eingeborenen Chefs das Elitekorps der Kamelreiter in einer Stärke von 3500 Mann besichtigt wurde. Bei Malta soll auf der Weiterreise die italienische Flotte das englische Königs paar begrüßen.

Eine neue Reichs- und Preussische Staatsanleihe.

Am 29. d. M. soll eine neue Preussische 4% Staatsanleihe im Betrage im Betrage 420 Millionen Mark und eine 4% Reichsanleihe von 80 Millionen Mark zum Kurse von 101,40 begeben werden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Am 19. griffen die Türken die Italiener bei Bar el Gareh, wo diese 2 Forts bauen wollten, südlich von Tripolis an. Der Angriff wurde nach der vorliegenden Neutermeldung zunächst abgewiesen. Nach Einbruch der Nacht sahen sich aber die Italiener genötigt, ihre Stellung aufzugeben, da die Befestigungen noch nicht vollendet waren. Die italienischen Verluste werden auf 50 angegeben, die der Türken sollen sehr schwer sein. Italienische Kriegsschiffe beschossen Zanara.

Australische Rüstungen.

Australien richtet einer Neutermeldung zufolge unter Leitung zweier erfahrener englischer Piloten eine Fliegerschule für die neu zu errichtende australische Armee, deren Rekrutierung gute Fortschritte macht, ein. Im März dieses Jahres wird außerdem der erste Transport englischer Matrosen zur vorläufigen Besetzung der neu zu errichtenden australischen Flotte hinausgehen, denen dann im Laufe des Jahres weitere mit insgesamt 17 Offizieren folgen werden. Der Bau der neuen australischen Flotte schreitet rüstig vorwärts, man erwartet, daß sie im April 1913 fertig sein wird.

Der chinesische Revolutionär Sunyatsen.

Ueber die Persönlichkeit des vor kurzen in China eingetroffenen Führers der „jüngchinesischen Bewegung“ erhält der „Reichshot“ folgende interessante Zuschrift aus augenscheinlich recht gut informierter Quelle:

„Vom „chinesischen Washington“ sprechen die Patrioten des jungen China, die in einen schillernden Bildungshirn in Japan oder Britisch-Indien zugelegt haben. Und der Mann, in dem Millionen die Hoffnung einer besseren Zukunft sehen, ist Sunyatsen, der Hongkonger Arzt, welcher auch als Sunyetun oder Sun Wen bekannt ist. Ueber seine Lebensschicksale und seine innere Entwicklung ist verhältnismäßig wenig bekannt, denn wie alle prominenten Persönlichkeiten der zentralchinesischen revolutionären Geheimbünde, die ihre Autorität durch den Schleier des Geheimnisvollen zu erhöhen lieben, ist er Meister in der schweren staatsmännischen Kunst des Schweigens und der Verstellung. Er steht jetzt in der Mitte der vierziger Jahre; aus unbekanntem, meist wohl englischen Dürren stets mit Geldmitteln reich versehen, dient ihm seine ärztliche Tätigkeit lediglich als Deckmantel für die Agitation zum Sturze der Mandschudynastie, eine Agitation, die in Nord- und Südchina — d. h. in den beiden Reichshälften, die sich noch vor einem Menschenalter völlig fremd gegenüberstanden — Millionen in dem Kampfbunde der „Dreizahl“ zusammengeschlossen hat. In der weiteren Öffentlichkeit wurde sein Name 1895 bekannt, als sich mohammedanische Scharen gegen die chinesische Regierung erhoben und die Hauptstadt der Provinz Kansu einnahmen. Ihnen schlossen sich die zentralchinesischen Geheimgesellschaften an. Ein dauernder Erfolg war dieser lokalen Revolte freilich nicht beschieden; sie war schon nach wenigen Wochen unterdrückt und fünfzehn ihre Anführer wanderten aufs Schaffot. Die übrigen entkamen, unter ihnen Sunyatsen, der zuerst nach Singapore flüchtete, das seitdem sein bevorzugter Aufenthalt blieb, und im nächsten Jahre London besuchte. Hier hatte er ein böses Abenteuer: er wurde von Angestellten des Botschaften in die chinesische Botschaft gelockt und dort fast den ganzen Oktober 1896 über gefangen gehalten, bis auf Lord Salisburys Betreiben seine Freilassung erfolgte. Seitdem hat er sein Hauptquartier und sicheren Zufluchtsort Singapore nur selten verlassen.

Dieser Reformator, dieser Volksführer weiß, daß die Geschichte nur eine Reihe von Wiederholungen ist; er kennt die Geschichte der chinesischen Nationalaufstände, und er will nicht, daß sie sich wiederholt. Der Krieg der Taiping fand erst sein Ende, und der chinesische Kaiser, den in Nanking einzusetzen durch ihn gelungen war, wurde erst gestürzt durch das Eingreifen der Mächte in die Angelegenheiten des Kaiserthums und besonders durch das energische militärische Vorgehen des berühmten Gordon. Ohne Europa und besonders ohne

die Engländer würde die Mandschudynastie schon vor sechzig Jahren aufgehört haben, zu regieren, und die Rasse würde zugleich ihr „Gesicht“ und ihre Integrität wiedergewonnen haben. Solche Lehren sind nützlich.“ Diese Worte eines der besten ausländischen Kenner des modernen China legen das Nervon, flect der Revolutionstragödie bloß, die jetzt die Grundfesten des Mandschuthrones erschüttert. Zweierlei haben Sunyatsen und seine Mitarbeiter in stiller jahrelanger Arbeit angestrebt und jedenfalls bis zu einem gewissen Grade erreicht: daß das chinesische Volk jede Einmischung des Auslandes zurückweist und daß, soweit der starke Arm der Reformpartei und der Einfluß der Geheimbünde reichen, Leben und Eigentum der Ausländer weißer Rasse — nur dieser, wohlgemerkt, der grimmig gehaßte Japaner ist vogelfrei! — ungefährdet bleibt. Freilich ist auch die Macht der geheimen revolutionären Gesellschaften, die das ganze Reichskonglomerat umspinnen, nicht unbegrenzt; der demokratisierte Pöbel ist nur schwer im Zaum zu halten, und auch die Einheitlichkeit der politischen Taktik ist bei den ungeheuren Landräumen und Menschenmassen ein gewitterschwüles Problem. So hat Sunyatsen noch immer mit einer Strömung zu kämpfen, die mit türkischer, aber nicht gerade unrichtiger Logik folgendermaßen kombiniert: Das Beste ist, alle Ausländer totzuschlagen. Dann kommen die fremden Mächte der offiziellen Regierung in Peking auf den Hals; die weiß sich nicht zu helfen, muß überall nachgehen, verspielt den letzten Rest ihres Ansehens und ihrer Beliebtheit, — kurz, der lachende Erbe ist die Revolution, die nach dem Abmarsch der Ausländer mit leichter Mühe die Mandschus in die Wüste oder sonst wohin jagt. Aber das ist Desperadopolitik, wie der gelbe Washington-Spirant nur zu gut weiß, und das blutige Programm paßt schlecht zu dem stolzen idealen Ziele, dem die Herzen der Jungchinesen stürmisch entgegen schlagen: China den Chinesen, frei von ausländischer Bevormundung durch die eigene Kraft der Söhne des Landes!

In einem von ihm selbst unterzeichneten, in allen Pagoden und an allen offiziell für die kaiserlichen Edikte freigehaltenen Plätzen in allen Teilen des Reiches angehängelten Panaphlet, einem Meisterstück in der politischen Flugchriftenliteratur aller Zeiten, hat Sunyatsen die Grundlinien der kommenden Revolution gezeichnet. „Die wahre Lösung der chinesischen Frage“, wie das Schriften betitelt ist, weist an der Hand eines ebenso reichhaltigen wie wertvollen Materials nach, daß die Ausländer erst seit der Thronbesteigung der Tjing, der jetzt herrschenden Mandschudynastie, in China verfolgt worden sind. Die früheren national-chinesischen Herrschergeschlechter, der Tschou, der Han und vor allem das gefeierte Kaiserhaus der Ming — Chinas Sehnsucht; das Feldgeschrei der heutigen Revolution lautet ebenso wie die Inschrift der alten Taiping-Rebellen: „Nieder die Tjing! Hoch die Ming!“ — gewährten den Fremden Schutz und Aufnahme, z. B. den Nestorianern in Tsinansu, den Buddhisten im ganzen Süden und Westen, den Katholiken in Peking selbst. Erst die stammfremden Mandschu, die Tjing, haben die fremdenfeindliche Politik erfunden und China isoliert, jedem Fortschritt, jeder industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung verschlossen. Wie könnten also heute die Europäer, die die Vergangenheit kennen, mit ihren Wünschen und ihren Waffen eine Macht unterstützen, die ihnen immer feindlich gesinnt war, und die noch in den letzten Zeiten mit allen Kräften die grausame Vorgebewegung ins Leben rief? Die letzte Bemerkung hält die Erinnerung daran wach, daß die „Große Schwertgesellschaft“, wie der richtige chinesische Name der Vöge lautet, seinerzeit unter Autorität der Kaiserin-Witwe und der fremdenfeindlichen Generalgouverneure (Vizekönige) organisiert wurde. Daß England zum mindesten und die Vereinigten Staaten der Vöge dieser Gedanken Rechnung tragen, zeigt ihre stille Begünstigung der Rebellen. Sunyatsen fließen aus den angelsächsischen Reichen seit Jahren erhebliche Summen zu.

„Die Revolution wird sehr kurz und sehr blutig sein; sie wird mit einer neuen Ära und mit einer glänzenden Perspektive in den Augen der Welt enden.“ Mit diesen vollen Akkorden schließt das Manifest Sunyatsens, der sich jetzt angeschickt hat, die Götterdämmerung der Mandschuherrscher heraufzuführen. Was in den letzten Wochen im chinesischen Aufstandsgebiet geschehen ist, war — man soll es in Europa nicht übersehen — nur Vorspiel. Der erste und wahrscheinlich auch der letzte Akt der Revolutionstragödie im fernem Osten beginnt, sobald der Hof von Peking seine Position mit ausländischer Truppenhilfe zu retten sucht.“

Photo-Apparate aus allen renom. Fabriken, streng Orig.-Fab.-Pr.
Photo-Materialien, Zubehör. jeder Art (Copien Vergrößerungen etc.)
Arbeiten
liefern **Dr. Adolf Heikel & Co., Berlin W. 25.**
Lützowstraße 28.
Spez.: Ausrüstung von Tropenreisenden. Nachnahmapakete zu seefester Packung.

Reit- u. Tragsättel, Kutschgeschirre
Arbeitsgeschirre für Esel, Maultiere Ochsen,
Bettstellen, Moskitonetze, Matratzen,
Kissen, Schlafdecken, Bettwäsche,
Polstermöbel. Bettvorlagen.

Zelte, Zeltausrüstungen, Arbeitszelte.
Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder.

GUSTAV BECKER

Telegramm-Adresse: Sattlerei, Daressalam.

Eine Sendung von

Prima

Holländischen Cigarren

von der bekannten Firma **van der Tak & Co.**, geeignet für Geschenke, ist eingetroffen.

M. CURMULIS.

Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers

weltberühmte Doppelfedereisen
für Leoparden, Löwen, Tiger etc., und

Selbstschüsse,

sämtl. Weberschen Erfindungen.

R. Weber's Fuchseisen Nr. 11^b 4,50

III. Preis, gratis zu haben.

R. Weber, k. k. Hoff., Haynau i. Schl.
60 gold. Med. 9 Staatspr.

Holländische Cigarren

B. van der Tak & Co.

Rotterdam und Eindhoven.

Hoflieferanten.

Etabliert 1854.

Zu haben in den Hauptgeschäften.

Christo Loucas

Daressalam—Dodoma

**Kolonialwaren
Konserven**

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

Die

Damenwelt

steht ein raffines, jugendliches Ansehn
und einen reinen, zarten, schönen Teint.
Alles dies erzeugt:

Stechpferd-Eiweißmilch-Seife
von Bergmann & Co. Madent
à mit Schutzmarke: Stechpferd
St. 75 Pf. bei:

Breitschneider & Sasse.

21 jähr. Besizerin Tochter 250000 Mk.,
Barverm., sechser viele hundert Verm.
Damen a. Deutschl., Amer., Ungarn,
Russl. u. a. europ. Staat. würdig raider
Heirat. Herrn, wenn a. ohne Verm.,
erhalten losstlose Auskunft: durch
E. Schlegler, Berlin 18

Bewährte

Deutsche Waisenseifen

Weiße Seife	per Ctr. 21 Mk.
Gelbe Seife	.. 25 Mk.
Prima Seife	.. 28 Mk.
Waisenseife in Halb-	
und-Paketen	.. 22 Mk.
Allerbeste Seife	.. 31 Mk.
Stos-Toilettenseife	.. 52 Mk.
Waisenseife	.. 55 Mk.

Verband ab Solbit via Hamburg gegen Wechsel
auf deutschem Bankplatz oder Vorauszahlung.
C. N. Medel, Seifenfabrik, Solbit,
Preußen.

Kaloderma

KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELEE
KALODERMA-REISPUEDER

Unübertroffen zur Erhaltung
einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
BERLIN - WIEN



Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen.

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogengeschäften.

271] Alleinige Importeure für Daressalam:

Anthron & Fliess.

Erste Deutsche

Ostafrikanische Bierbrauerei

Daressalam :: Wilhelm Schultz.

Lagerbier • Weißbier • Braumbier
Malzbier • Porter • Eis • Sodawasser

Versandbiere sind pasteurisiert und
haltbar.

Vertretung für Dodoma und Umgegend:

Traun, Stürken & Devers G. m. b. H.

Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt
Berlin SW11

Telegramm-Adresse
Ostafra

Zweigniederlassung
Daressalam

Notenbank für Deutsch-Ostafrika

übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei :: Schlosserei :: Klempnerei

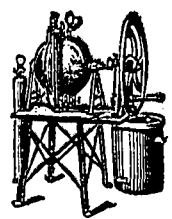
empfehlst sich

zur Neuanfertigung von Lastwagen, Leiter-
wagen und Kastenwagen, sowie zur Ausführung
aller einschlägigen Arbeiten.

281] Prompte, schnelle Bedienung.

Solide Preise

MINERALWASSER-APPARATE



amerik. erstkl. Fabrikat
Kompl. Einrichtun-
gen u. aller Zubehör.
Fordern Sie Katalog
der Spezialfabrik
Hugo Mosblech
Cöln-E. 465
Abt. I Maschinenfabr.
Abt. II Fruchtstoff-
presserei u. Essenz-
fabr. m. Dampftr.
Export nach all. Länd.
Ueb. 12000 Apparate
„Mosblech“ i. Betrieb.

Reiche Heirat findet jeder sofort
im Offertenblatt Marriage
Leipzig, Probe-Nr. geg. 10 Stk. gebt.
Briefmarken.

Papierservietten,
Tischläufer,
Tischkarten usw.

in verschiedenen Dessins
und vorzüglicher Ausführung
vorrätig bei der

Deutsch-Ostafrik. Zeitung,
G. m. b. H.

GERMANIA

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Steffin.

I. Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.
II. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: **Hansing & Co., Daressalam.**

Untergeordnet gesucht.

Diese Liste erscheint jeden Mittwoch, bei Eintreffen von Europadampfern noch außerdem nach Bedarf.

Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch Linien abgegrenzten Raumes beträgt pro Monat 4.50 Rp., zahlbar vierteljährlich pränumerando :: ::

Daresalam

Ostafrikanische Gasthausgesellschaft

„Hotel Kaiserhof“

„Hotel Burger“

Hotel grüner Baum Einziges Hotel am Bahnhof
Verin, Gaert

Wilmann-Hotel Saubere Zimmer
Inh.: M. Curmulis Elektr. Beleuchtung

Hotel und Restaurant „Fürstenhof“

Hotel zur Eisenbahn Inhaberin: Frau Krebs

Morogoro

„Hotel Deutscher Kaiser“,
im Zentrum der Stadt, 10 Minuten vom Bahnhof.

Bahn-Hotel Morogoro
Neumeyer.

Kilossa

„Bahn-Hotel Kilossa“
Besitzer: C. Bender.

Wie

kann die Welt wissen daß du etwas Gutes hast, wenn du es ihr nicht anbietest?

(Rockefeller)

Maddahanid Fluidextrakt B²

seit Jahren in der Kolonie erprobtes, zuverlässiges, inneres Heilmittel gegen Harn- und Blasenleiden und Geschlechtskrankheiten, macht Injektionen (Einspritzungen) mit Chemikalien vollkommen unnötig, bringt Heilung meist schon nach 3 oder 4 Tagen und bewirkt sofortiges Aufhören des Schmerzes oder Brennens. Bei Strikturen macht es den Gebrauch von Bougies entbehrlich und ist daher für mit Harnröhrenverengung Behaftete unschätzbar. Sener Ungefährlichkeit halber ist es zur Verwendung durch Laien bestens geeignet. Die Anwendung ist einfach und die Wirkung eine sichere. Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten überallhin franko per Post 15 Rp. = 20 Mk. = 1 £ = 25 Frs gegen Nachnahme.

Anfragen erbeten!

Maddahanid-Compagnie

Daresalam (Deutsch-Ostafrika), Araberstraße 33
1751 Offerte für den Export.

Max Littna
Daresalam.

Coulanteste Ausführung
sämtlicher
Aufträge.

Spedition Commission
Expedition Vertretung

Bahn-Hotel, Kilossa.

Erstes Hotel am Platze.

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, guteingerichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

Bender.

Konservenfabrik Kwai, L. Mlich

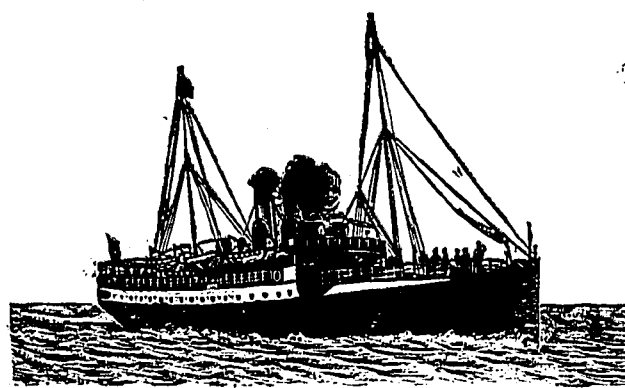
Post und Telegraph: Wilhelmstal
empfiehlt ihr ständig erneutes Lager aller gangbaren

Fleisch- und Wurstkonserven,
sämtliche Wurstsorten in allen Größen,
Frankf., Wiener u. Halberstädt. Würstchen (à 4 u. 7 Paar),
Leber-, Fleisch-, Gänseleberpast., Sardellenleberwurst in 1/4 Tins.
ff. Cervelatwurst, Rauchfleisch.

Frühstückskonserven.

Verandt in Postpaketen und Frachtkisten überallhin!
Frische Ware. Haltbarkeit garantiert!

Postpakete portofrei.



EMIL PAUL

Nachfolger
O. Grimmer
DARESALAM.
Fernruf No 38.

Spedition
Kommission
Versicherung
Lagerung

Vertretung in Tabora durch **A. Helfferich.**



Handelsbank für Ostafrika

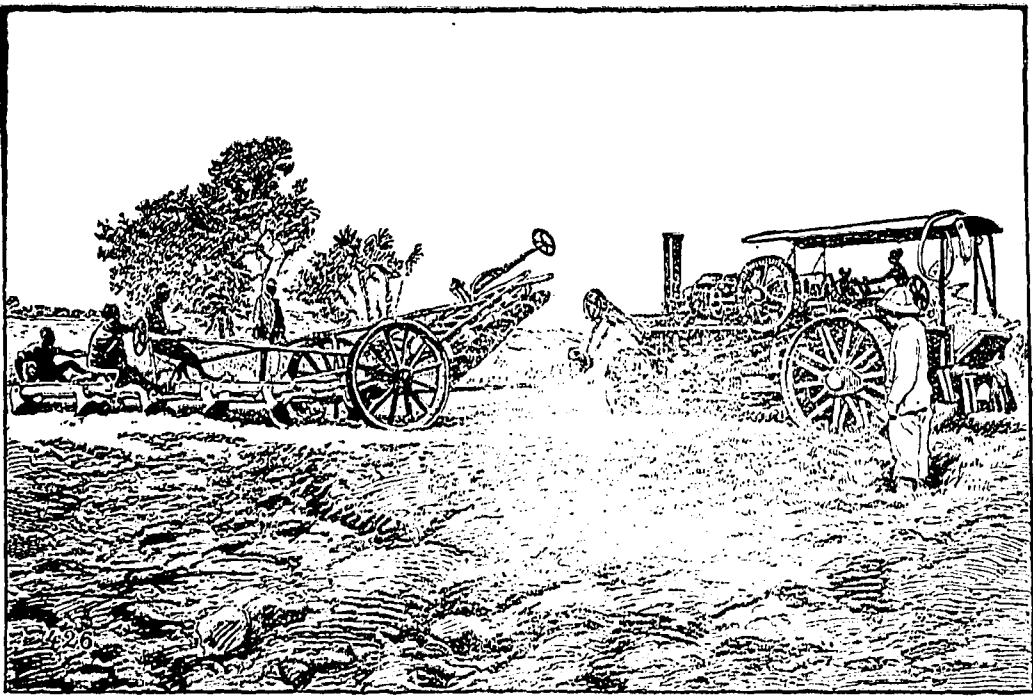
Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.



Kemna's Heißdampfplug auf einer Plantage in Kingwangwanda der Deutschen Rufiji Baumwoll-Gesellschaft in Tätigkeit.

Kemna's Heißdampfplüge

mit Schmid'schem Rauchröhren-Ueberhitzer für Kohlen-, Holz-, und Strohfeuerung arbeiten in Europa :: Amerika :: Afrika

Grosse silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1909

Über 7300 Lokomotiven mit Patent Schmid'schem Rauchröhren-Ueberhitzer sind im Betriebe

J. Kemna, Breslau V.

Hervorragende Gutachten stehen Reflektanten zur Verfügung

Greiner & Schäfer

Farmer, Iringa.

Kommission.

Spedition.

An- und Verkauf von Groß- und Kleinvieh.

Erstes und ältestes Geschäft am Platze.

Reelle und billige Bedienung.

Für eine Verkaufsstelle guter

Verkäufer gesucht,

welcher Kautions stellen kann.

Offerten erbitte unter „P. 200“ an die Expedition dieses Blattes.



Rietenschl's
Vormerkbuch
für das Jahr 1912.

Soennecken's

Postkarten- u. Ständer
für Kontor u. Private.
Vorrätig bei der
Deutsch-Afrikanischen Zeitung,
G. M. Daresalam.

Gesucht

30-40 000 Rp.

I. Hypothek
Gell. Off. unter S. 500 an die Exp. der D. O. F. Z.

Staub- und wasserdichte
Minenuhren,
sowie Spezialuhren für Eingeborene.
Reparaturen unter Garantie.
W. Leischke, Uhrmacher,
Daressalam, Unter den Akazien.

Deutsches Hotel **MARSEILLE.** Besitzer V. Jullier, Deutscher

Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.

In nächster Nähe des Bahnhofes u. der Canabiere auf dem Boulev. d'Orléans gelegen. Einziges Hôtel in Marseille mit deutscher Bedienung. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Zimmer von Frs. 2.50 an. Pension Frs. 8.— Aufzug-Lift, durchaus elektrisch beleuchtet. Zentralheizung in allen Zimmern. Restauration, deutsche Zeitungen, Absteigequartier der deutschen Offizier- u. Beamten-Vereine. Mitglied. Man wolle beim Verlassen des Schiffes nach dem Hotel-Portier fragen.

Guderin

für Blutarme und Nervöse

Widerrät und empfohlen von über 12000 Aerzten.

Idealste Kraftnahrung.

Broschüre gratis v. Alfred Gude & Co., Chemische Fabrik, Berlin-Weissenau.

Erhältlich in allen Apotheken.

Generaldepot: Bretschneider & Hasche's Apotheke.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Hofmusikalien- und Instrumentenhändler
Sr. Maj. des Kaisers und Königs Wilhelm II.
versendet

Musikalien-Katalog

sowie illustriertes

Instrumenten-Verzeichnis

kostenfrei.

OLIVEN-OELE

C. S. Boshamer Leon & Cie, Bordeaux

Sehr angepriesene Marke

Fein- und Reinheit

In allen guten Häusern zu erhalten
Export-Vertreter: Carl Roskamm, Hamburg

Hotel Kaiserhof, Daressalam

Sonnabend, den 27. Januar 1912
abends 7 1/2 Uhr

FESTESSEN

aus Anlaß des Geburtstages
Seiner Majestät des Kaisers

Tafelmusik ausgeführt von der Askanikapelle
der Kaiserlichen Schutztruppe

Gedeck à Rp. 4,—

Bestellungen auf Tische bis Freitag
Abend erbeten

JAMES BUCHANAN & Co., Ltd.

London — Glasgow — Hamburg.

Scotch Whisky Distillers

Hoflieferanten S. M. des Königs Georg V.

SPECIAL RED SEAL
BLACK and WHITE

Bei sämtlichen Stationen der Deutsch-Ostafrikanischen
Gesellschaft und Usambara-Magazin.

Bretschneider & Hasche, Daressalam
und Wm. Müller & Co., Tanga.



Compagnie des Messageries Maritimes

Französische Postdampferlinie

Schnellste regelmässige Verbindung zwischen Zanzibar od. Mombasa u. Frankreich, (in 17 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc. Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion.

Der D. „DJEMMAH“ wird von Zanzibar am 27. Jan., von Mombasa am 28. nach Marseilles abfahren
D. „OXUS“ wird von Mombasa am 27. Jan., von Zanzibar am 28. nach Madagaskar u. Mauritius abfahren

Passagepreise (incl. Tafelwein).
(englische Rupien)

Von Zanzibar nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
	Rs. 660	Rs. 450	Rs. 240	Rs. 990	Rs. 675	Rs. 360

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl. und in der II. Cl. um 15%, Missionare und deren Familie erhalten in der I. und II. Cl. auch 20% Rabatt

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3 - 12 Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet nach Europa hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrecher und zur Weiterreise in einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%

Die Gesellschaft (Compagnie) kann nun Passagierbillets für Brindisi, Venedig Neapel und Genua mit Umschiffung in Port-Said oder in Alexandrien auf die Dampfer der „Navigazione Generale Italiana“, zu besonders günstigen Taxen ausstellen. Die Billets können beim Agenten der M. M. bezogen werden.

Bei einer Extrazahlung von £ 4.- für I. Cl. u. £ 3.- für II. Cl. u. £ 1.10 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nossibé, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti und Egypten fahren.

Regelmässige Abfahrten auf diesem Wege:
von Mombassa am 27. jeden Monats.
von Zanzibar am 28. jeden Monats.

Ankunft in Marseille ungefähr am 25. nächsten Monats.

Die Compagnie giebt Billets nach **Lourenzo-Marques** u. **Durban** aus. Die Passagiere steigen in Majunga auf den M. M.-Küstendampfer, der die Plätze Mamela, Morundava, Ambohibé, Tuléar anläuft und am 12. eines jeden Monats in Durban eintrifft.

M. M.-Dampfer „Mpanjaka“ fährt zur Erledigung dieses Dienstes am 25. jeden Monats über die Comoren (Moroni, Mohéli, Mutsamudu, Mayotto) Majunga, Ananalave und Nossi-Bé.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

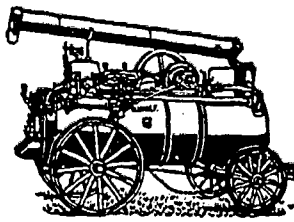
Traun, Stürken & Devers G. m. b. H.
Daressalam.

Kürschners Bücherstab

in großer Auswahl zu haben
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung

Brüssel u. Buenos Aires 1910: 3 Grands Prix

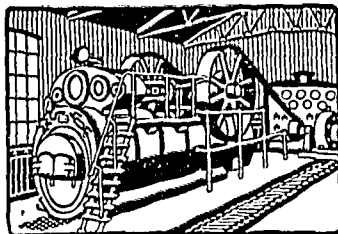
R. WOLF Magdeburg-Buckau (Deutschland.)



Fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-

Heissdampf- Lokomobilen

mit ventilloser
Präzisionssteuerung.



10 - 800 PS.

Originalbauart Wolf
Betriebsmaschinen von höchster Voll-
endung und Wirtschaftlichkeit für

koloniale Verwendungszwecke

Gesamte zeugung über 800 000 PS.

Grand Prix, höchste
Auszeichnung



Weltausstellung Paris 1900.
Mailand 1906 u. Buenos
Aires 1910.

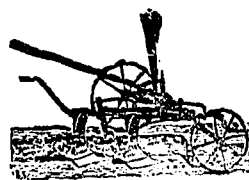
RUD. SACK

Leipzig-Flagwitz. G.

Pflüge, Säemaschinen, Eggen usw.

Export nach allen überseeischen Ländern u. Kolonien.

Gesamtumsatz: 1900 000 Pflüge,
jährlich über 180 000 Pflüge usw.



Alle Jagdtrophäen, Reptilien,
Tierköpfe, werden sauber prä-
pariert und ausgestopft.
Felle zu Teppichen u. modern.
Peizwerk verarbeitet vom Prä-
parator u. Kürschner **W. Wöbke
& Sohn, Leipzig, Nordstr. 21!**
Preisliste u. Ratschläge franco.
Uebnahme ganz. Jagdabsbeuten.

El. Bauarschi sen.

Schlächtere Daressalam

empfiehlt täglich frisches
**Rind-, Ziegen- und
Hammelfleisch.**
Dazu jeden Montag
Kalbfleisch.

Aufträge nach auswärts werden promp
ausgeführt.

6000 bis 7000 Rupie

gegen sichere Hypothek zu
leihen gesucht.

Zu erfragen bei der Exp
der D. O. A. Zeitung.

Wäschetinte!
Zum Zeichnen der Wäsche
empfiehlt
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

The East African Standard.

Erste und älteste Zeitung in
Britisch-Ostafrika und Uganda
Erscheint in

Mombasa, - Britisch-Ostafrika
dem Ausgangspunkt der **Uganda
Bahn** und dem nächsten Wege
zu den neu entdeckten **Gold-
feldern**. Bringt immer die
Neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch.
Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.-
für die anderen Länder Rp. 13'.

Cigaretten-Verstandhaus P. Keller.

- Kellers The Kaiser
- Kellers Manoli
- Kellers Gibson Girl
- Kellers Jockey-Club
- Kellers Diva
- Kellers Derby
- Kellers Fifth Avenue
- Kellers Nestor Gianacis
- Kellers Queen
- Kellers Nippon
- Kellers Melek
- Kellers Apis
- Kellers Bonton Ronge
- Kellers Felneca
- Kellers Clysma
- Kellers Garbaty
- Kellers Königin von Saba
- Kellers Zuban
- Kellers Bogdanoff
- Kellers Bostanjoglo
- Kellers Melachrino
- Kellers Französ. Cigaretten
- Kellers Englische Cigaretten

Frankfurt am Main :: Hotel Kölnner Hof.

Treffpunkt aller die deutsche Heimat besuchenden Afrikaner.

Am Hauptbahnhof gelegen. - 150 Zimmer. - Elektrisches Licht. - Dampfheizung. - Fahrstuhl.
Mäßige Preise. - Großes Restaurant mit vorzüglicher Küche.

Die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ liegt auf.

Der Besitzer: Hermann Laß.

WALTHER DOBBERTIN

DARESSALAM UND TANGA

Deutsch-Ost-Afrika.



Photogr. Bedarf, Werkstätten für neuzeitliche Lichtbildnerei.
Kunsthandlung, Kunstverlag und Bildereinrahmungen.
Modernstes und grösstes Spezialhaus an der Ostküste

Photogr. Apparate

in allen Formaten, für Platten und Films in allen Preislagen für alle Zwecke der Photographie im Dienste von Technik, Wissenschaft, Kunst, Sport, Liebhaberei, auf Forschungsreisen u. s. w.

Voigtländer, Zeis, Goerz, Busch, Ernemann, Ica, Nettel Kamerawerk, Kodak, Richard Paris u. s. w. Erzeugnisse.

Verlangen Sie Sonderpreislisten.

Photogr. Bedarfsartikel

d. h. alles, was neben dem Photogr. Apparat zur Ausübung der Photogr. gebraucht wird: Trockenplatten, Films, lichtempfindliche Papiere, sämtliche Geräte für den Negativ- und Positivprozess, Chemikalien u. s. w.

Grosse Auswahl in Sammelalbums.

Photogr. Werkstätten.

Aufnahmen jeder Art und an allen Plätzen. Entwicklung von Platten und Films, Kopien und Vergrößerungen auf allen Papieren. Anfertigung von Diapositiven und Projektionsbildern. Solide Preise, schnellste und sauberste Ausführung. Postkarten nach jeder eingesandten Photographie oder Platte in Bromsilber, Lichtdruck, Kupferdruck und Farbendruck.

Kunstverlag.

Photographien, Lichtdrucke, Kupferdrucke in allen Grössen von ganz Deutsch-Ost-Afrika.

Ansichtskarten in grosser Auswahl. Photogr. Kunstblätter, Serien von 12 Bildern in Grösse $18/24$ in feinstem Lichtdruck. Preis einer Serie Rp. 3.—
Zusammenstellung von Albums und Mappen.

Verlangen Sie das Bilder-Verzeichnis.

Kunsthandlung.

Künstlerischen Wandschmuck, preiswerte Bilder in überreicher Auswahl.

Künstler-Steinzeichnungen. Kunstblätter der Jugend, Kupferdrucke, Stahlstiche, Gel- und Aquarelldrucke, Recznizek-Bilder.

Werkstätten für Bildereinrahmungen.

Vornehme moderne Leisten. Rahmen aus afrikanischen Hölzern. Photographieständer für alle Formate. Billigste Berechnung. Saubere geschmackvolle Ausführung.

Photographische Trockenplatten treffen stets frisch mit jeder Europapost ein:

Beste Tropenplatte Lumiere blau Etiquette

9×12 1 Dtz. Rp. 3.—, 13×18
1 Dtz. Rp. 5.—

Bewährte Tropenplatte Agfa div. Sorten

9×12 1 Dtz. Rp. 2.75, 13×18
1 Dtz. Rp. 4.50

National-Platte, Hervorragende Plattensorte

9×12 1 Dtz. Rp. 1.25, 13×18
 $\frac{1}{2}$ Dtz. Rp. 1.25